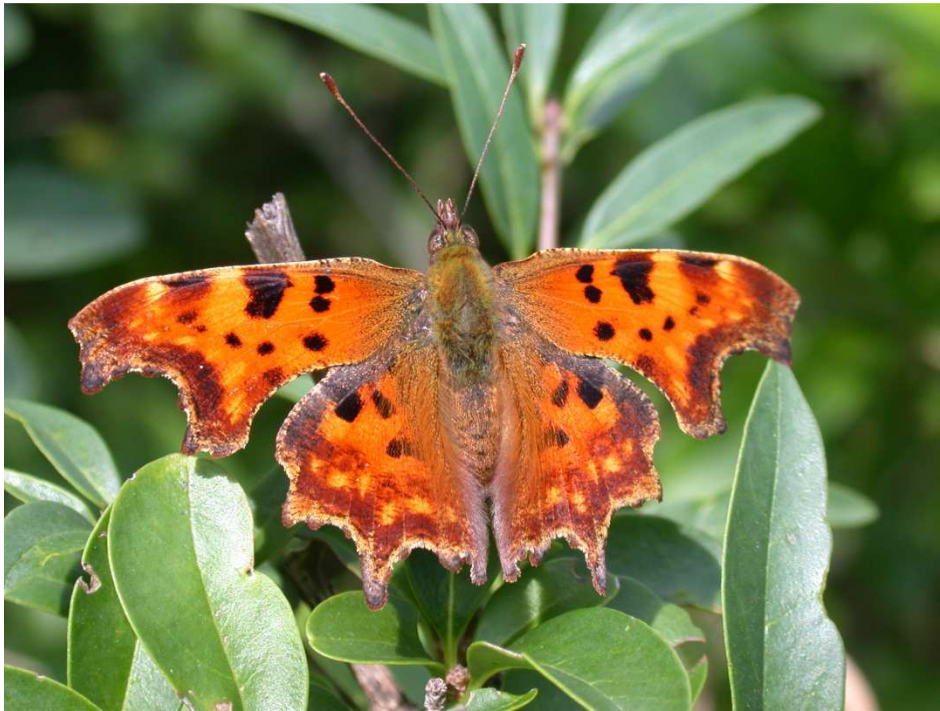


Tagfalter in Bingen und Umgebung

(Binger Wald, Soonwald, Rheinhessen, Hunsrück und Rheinland-Pfalz)

Der C-Falter

- *Nymphalis c-album*, Linnaeus 1758-



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	5
Raupe	5
Puppe	6
Überwinterung	7
Besonderheiten.....	7
Beobachten / Nachweis	7
Zucht / Umweltbildung	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Literaturverzeichnis.....	8

Tagfalter in Bingen und Umgebung - der C-Falter

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 17. August 2017

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurde vom BUND veröffentlicht unter: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/artenportraits/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der C-Falter kann in Rheinland-Pfalz in allen Regionen angetroffen werden, so auch in Bingen, im Binger Wald, im Soonwald, im Hunsrück und in Rheinhessen. Er bevorzugt walddnahe Biotope, im günstigsten Fall in der Nähe von Gewässern, kommt aber auch in Gärten und Parks vor. Der C-Falter lebt sehr unauffällig und kommt in der Regel nur in geringen Bestandsdichten vor.

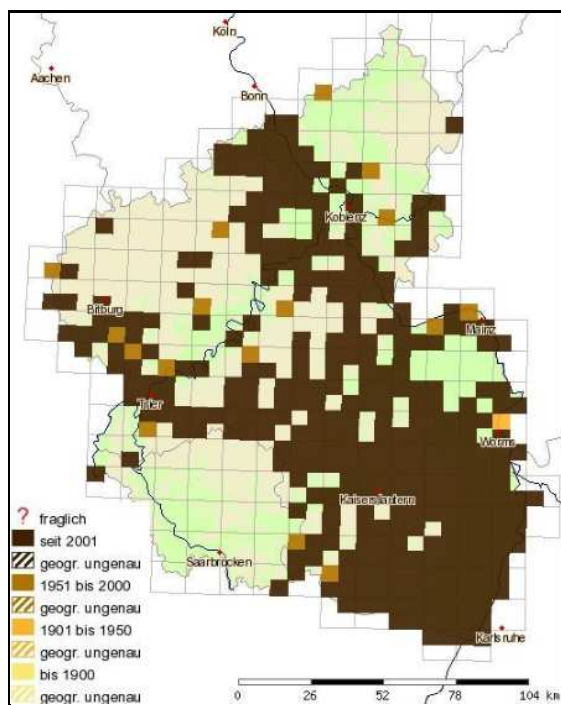


Abbildung 1: Verbreitung des C-Falters in RLP gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2017)

Der C-Falter überwintert als Falter im Freien und ist nach der Überwinterung manchmal schon im Februar spätestens aber im März auf ungeteerten Wegen beim

Saugen oder Sonnenbaden und ein Revier einnehmend, zu beobachten. Er lebt in zwei Generationen pro Jahr.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

Falterbeschreibung

Der C-Falter gehört zur Familie der Edelfalter. Er ist auf der Oberseite rotbraun, mit einem Muster aus großen schwarzen Flecken, gefärbt. Die Flügelränder sind dunkelbraun, mit kleinen hellen gelben Flecken durchsetzt.



Abbildung 2: C-Falter in Bingen-Dromersheim am 29.3.2003 beim Sonnenbad auf einem Feldweg

Die Flügel sind stark gezackt und ausgefranst, dies ist charakteristisch für die Art.

Auf der Hinterflügelunterseite befindet sich die namensgebende auffällige weiße einem „C“ ähnelnde Zeichnung.

Die Flügelunterseite ist je nach Unterart (Form) unterschiedlich gefärbt.

Bei uns kommen drei unterschiedliche Formen vor (Ebert, et al., 1991). Die Nominatform (*c-album* f. *c-album*) ist auf der Unterseite dunkelbraun-grau meliert, fast schwarz gefärbt.



Abbildung 3: C-Falter (c-album f. c-album) – Flügelunterseite - mit dem namensgebenden C auf der Hinterflügelunterseite saugend auf einem Weg am 22.4.2005 bei Bingen-Dromersheim

Die zweite ebenfalls überwinterte Form (c-album f. variegata) ist auf der Unterseite metallisch grün schimmernd dunkelbraungrau meliert gefärbt.



Abbildung 4: C-Falter (c-album f. variegata) frisch geschlüpft (Zuchtfoto) am 23.7.2007 in Bingen-Dromersheim

Die dritte bei uns vorkommende Sommerform c-album f. hutchinsoni hat eine hellbraune Grundfärbung auf der Flügelunterseite.



Abbildung 5: C-Falter der Sommergeneration (c-album f. hutchinsoni) frisch geschlüpft (Zuchtfoto) am 5.6.2004

Bei der f. hutchinsoni ist die Flügeloberseite ebenfalls heller gelblich gefärbt und die Flügel sind weniger gezackt.



Abbildung 6: C-Falter der Sommergeneration (c-album f. hutchinsoni) am 14.7.2006 im Binger Wald

Die Weibchen des C-Falters sind oft etwas größer als die Männchen.

Lebensraum

Der C-Falter lebt an Waldrändern, Waldwegen, Gewässerufeln aber auch in den Parks und Gärten der Siedlungsgebiete, selbst innerhalb von Großstädten. Er hat eine Affinität zu Bäumen, Gebüsch und Gewässern.



Abbildung 7: Waldweg im Soonwald bei Neupfalz - ein typisches Habitat des C-Falters - zusammen mit Großem Fuchs, den Schillerfaltern und dem Kaisermantel

Lebensweise des Falters

Da der C-Falter als Falter im Freien überwintert, ist er bei entsprechender günstiger Witterung bereits im Februar beim Sonnenbaden im Revieransitz an vegetationsfreien Stellen auf Wegen oder auf trockenen Pflanzenresten zu beobachten. Im Frühjahr und im Herbst kommen bei uns nur die beiden

überwinternden Formen f. c-album und f. variegata vor.

Die jahreszeitlich früheste Beobachtung des C-Falters gelang am 10.3.2003 in Bingen-Dromersheim. Die erste Generation des Falters fliegt bis Ende April. Am 5.6.2004 wurde der jahreszeitlich früheste frische Falter der 2.ten Generation ebenfalls in Bingen-Dromersheim beobachtet. Im Sommer kommt zusätzlich die Sommerform f. hutchinsoni vor, die eine weitere Generation hervorbringt, während die Tiere der beiden anderen Formen sich erst im folgenden Frühjahr paaren werden (Ebert, et al., 1991). Die jahreszeitlich späteste eigene Beobachtung eines C-Falters gelang am 7.10.2009 in Siefersheim.



Abbildung 8: C-Falter vor der Überwinterung in Siefersheim (Rheinhessen) am 7.10.2009

Die Falter werden des Öfteren beim Rüsseln an Kot und Pfützen auf Wegen beobachtet.



Abbildung 9: C-Falter der Sommergeneration saugend an Kot auf einem Waldweg im Binger Wald am 13.7.2006

Sie saugen aber auch gerne Schweiß auf der Haut von Menschen und können ähnlich den Schillerfaltern recht zutraulich werden.

Im Frühling saugen C-Falter gerne an den Kätzchen der Salweide oder an blühender Schlehe.



Abbildung 10: C-Falter auf den Kätzchen einer männlichen Salweide im Garten in Bingen-Dromersheim am 16.3.2017

Im Spätsommer sind sie oft auf Sommerflieder im Garten oder auf Dost zu beobachten.

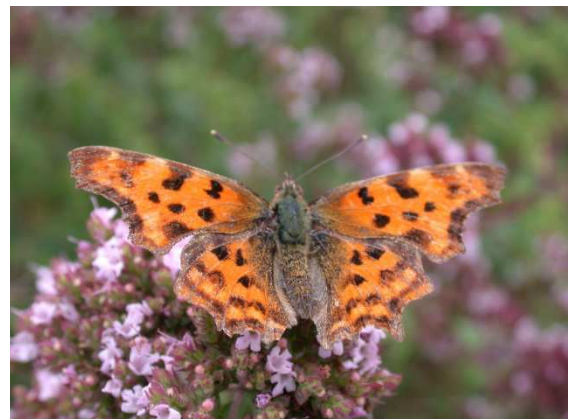


Abbildung 11: C-Falter auf Dost in Bingen-Dromersheim am 27.7.2002

Im Herbst saugen sie auch an Fallobst und wurden öfter an Efeu beobachtet. Die Überwinterung findet laut übereinstimmender Literaturangaben im Freien statt (Hensle, et al., 2017).

Die Männchen bilden Reviere z.B. auf Wegen und warten dort auf die Weibchen. Die Balz wurde vom Autor einmalig auf einer Fichte in ca. 5m Höhe im März 20017 in Stein-Bockenheim beobachtet.

Nach Literaturangaben haben die Falter eine recht hohe Lebenserwartung von 25-60 Tagen bei der Sommergeneration und ca. 10 Monate bei den überwinternden Tieren (Settele, et al., 1999).

Eier

Im April beginnen die Weibchen der ersten Generation bereits mit der Eiablage.



Abbildung 12: C-Falter bei der Eiablage auf Brennnessel am 10.4.2004 in Bingen-Dromersheim

Die Eier werden meist einzeln (selten zu zweit) an die Spitze der Blattoberseite, manchmal auch an die Samenstände der Brennnessel geklebt. An Blättern von Bäumen werden auch Eier auf der Blattunterseite abgelegt. Neben der Brennnessel als wichtigster Ablagepflanze werden die Eier an verschiedenen Sträuchern, wie Stachelbeere oder Johannisbeere, sowie an Blättern von Bäumen wie Ulme, Haselnuss oder Weide abgelegt. Die Eiablage erfolgt in der Regel an Pflanzen in halbschattiger Lage. In der Literatur werden noch weitere Ablagepflanzen aufgeführt (Schulte, et al., 2007).



Abbildung 13: Eier des C-Falters auf Brennnessel am 10.4.2004 in Bingen-Dromersheim

Die Eier sind hellgrün und haben eine ellipsoide Form mit Längsrippen. Kurz vor dem Schlüpfen der Raupen ist das schwarze Köpfchen der Raupe durch die transparente Eihülle bereits zu erkennen. Nach 5 bis 9

Tagen schlüpfen die Raupen aus den Eiern. Literatur: 4-7 Tage (Settele, et al., 1999). Die Eiablage der Sommergeneration findet in der Regel im Juli statt.

Raupe

Die Raupen leben versteckt auf der Unterseite der Blätter der Raupennahrungspflanzen. Die jungen Raupen sind behaart und zunächst transparent, dann dunkelbraun mit einem hellen Bereich um die Haaransätze.



Abbildung 14: Eiraupe des C-Falters auf Salweide am 28.6.2014 (Zuchtfoto)



Abbildung 15: L1-Raupe des C-Falters -2-3 Tage alt an der Lauschhütte im Binger Wald am 9.7.2017



Abbildung 16: Jungraupe (L2) am 29.6.2003 in Bingen-Dromersheim (Zuchtfoto ex ovo)

Nach der ersten Häutung werden die Dornen mitsamt den Dornenansätzen weiß, ansonsten ist die Raupe dunkel, fast schwarz.

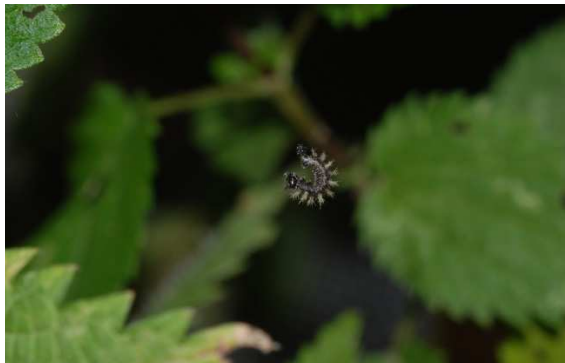


Abbildung 17: L2-Raupe des C-Falters am Spinnfaden am 4.7.2014 in Bingen-Dromersheim

Nach der nächsten Häutung (L3) werden die Dornen und der Rücken weiß, ansonsten ist die Raupe schwarz mit weißen Ringen und Streifen. Die Dornen sind jetzt bereits vielfach verzweigt. Hinter dem Kopf trägt die Raupe ähnlich der Landkärtchenraupe nur kürzer, zwei Kopfhörner. An den Seiten sind weiße Monde zu erkennen.



Abbildung 18: L3-Raupe des C-Falters auf Ulme (Freilandfoto) am 29.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Die Raupe ist schon als Jungraupe und später immer häufiger in einer typischen verdrehten Ruhehaltung zu finden. Nur selten gelingt es, sie ungekrümmt zu beobachten.

Nach der dritten Häutung nimmt die Raupe immer mehr ihre endgültige rotbraune Färbung mit silbergrauen Zwischenringen, weißem Rücken und weißen Dornen an.



Abbildung 19: L5-Raupe auf Stachelbeere am 11.5.2003 in Bingen-Sponsheim

Nach der letzten Häutung hat sich die komplette Pracht entfaltet. Die jetzt fast nur noch in gekrümmter Haltung anzutreffende Raupe gleicht einem Zirkusartisten. Die gekrümmte Haltung, zusammen mit dem weißen Rückenleck, soll offensichtlich Vogelkot imitieren und somit Fressfeinden wie Vögeln suggerieren, dass sie nicht als Nahrung in Frage kommt.



Abbildung 20: Erwachsene Raupe (L5) des C-Falters auf Stachelbeere am 8.5.2003 in Bingen-Sponsheim (Freilandfoto)

Nach einer Entwicklungszeit von ca. 25 Tagen ab dem Schlüpfen der Raupe beginnt die Raupe nach einem Verpuppungsplatz auf der Raupennahrungspflanze oder in unmittelbarer Nähe zu suchen.

Puppe

Die Raupe hängt sich dazu mit einem am Hinterleib vorhandenen Widerhaken kopfüber an ein vorher selbst gefertigtes Spinnpolster.



Abbildung 21: Puppe des C-Falters an einer Ulme am 13.5.2003 im Mainzer Winterhafen

Die nicht verwechselbare Stürzpuppe verfügt über verschiedene Silberflecken im Brustbereich. Kopfhörner und „Nase“ stehen deutlich über. Nach 15 bis 18 Tagen entlässt die Puppe den frischen Falter.

Überwinterung

Der C-Falter überwintert als Falter ungeschützt z.B. unter waagrecht verlaufenden Ästen von Bäumen (Hensle, et al., 2017) oder zwischen Efeublättern oder Ähnlichem.

Besonderheiten

Der C-Falter ist sehr unauffällig. Er kommt fast überall aber immer nur in geringen Dichten vor. Seine Raupe ist einmalig schön. Der C-Falter überwintert als Falter im Freien. Ähnlich dem Landkärtchen zeigt der C-Falter einen wenn auch weniger deutlich ausgeprägten Saisondimorphismus. Im Sommer fliegt neben den überwinterten einbrütigen Formen (f. c-album und f. variegata) auch die hellere Sommer-Variante (f. hutchinsoni).

Beobachten / Nachweis

Der C-Falter ist wegen seiner versteckten Lebensweise nur schwer gezielt zu beobachten. Er wird aber oft eher zufällig entdeckt. Auch die Eier und die Raupen sind eher schwierig zu finden. Eine Puppe zu entdecken, kann als Glücksfall eingeordnet werden.

Im Waldgebiet zwischen Stein-Bockenheim und Mörsfeld in Rheinhessen kommt der Falter in der 2.ten Generation im Juli recht

häufig vor, deshalb ist er hier bei einem Waldspaziergang, besonders bei feuchtheißen Witterung im Juli, regelmäßig bei der Eiablage zu beobachten.

Zucht / Umweltbildung

Der C-Falter ist sehr einfach auf Brennnesseln zu züchten. Ein Umsetzen von anderen Raupennahrungspflanzen auf Brennnesseln ist in der Regel möglich. Deshalb eignet sich der Falter zur Zucht in Umweltbildungsprojekten, allerdings sind die Raupen oder Eier schwer aufzufinden.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der C-Falter ist in Rheinland-Pfalz und auch deutschlandweit nicht vom Aussterben bedroht. Er steht nicht unter Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz.

Im Gartenbereich kann durch Anpflanzen von halbschattig stehenden Brennnesseln (es reichen schon sehr wenige Pflanzen) aber auch Ulmen, Salweiden, Stachelbeeren und Johannisbeeren ein geeignetes Raupenhabitat geschaffen werden. Efeu bietet dem C-Falter eine ideale Möglichkeit zur Überwinterung. Fallobst und Sommerflieder, aber auch Salweide im Frühjahr und Efeu im Winter, bietet dem Falter genügend Nahrung. Unter diesen Bedingungen kann man fast sicher sein in den folgenden Jahren C-Falter im eigenen Garten zu beobachten.

Literaturverzeichnis

- Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.
- Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.
- Hasselbach, W. 1981.** *Bestandesentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.
- Hensle, J. und Rodeland, J. 2017.** Bestimmungshilfe des Lepiforums - *Polygona c.album - C-Falter.* [Online] 2017.
http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Polygona_C-Album.
- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2017.** ArtenFinder RLP. [Online] 2017.
- POLLICHIA. 2017.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2017. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.
- Schmidt, A. 2014.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2014.
- Schön, W. 2017.** Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2017.
<http://www.schmetterling-raupe.de/>.
- Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.
- Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.
- Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.
- Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.
- Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.